



# Die Veränderung subjektiver Cue-Validitäten im Entscheidungsprozess: Eine Frage der Entscheidungssituation?



Tanja Ostermann

Research Group INTUITIVE EXPERTS, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern

## Zusammenfassung

Forschungsergebnisse zeigen, dass die subjektive Einschätzung der Vorhersagekraft von Hinweisreizen (Cue-Validität) im Entscheidungsprozess systematisch verändert wird (Simon, Snow & Read, 2004). Ausgehend von diesen Befunden wurde untersucht, ob die Stärke bzw. das Auftreten der Veränderung der Cue-Validitäten von der Darbietungshäufigkeit der Entscheidungssituation (Experiment 1) und von der Art des vorliegenden Musters (Experiment 2) abhängt. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass sich die Einschätzung der Vorhersagekraft bei einer asymmetrischen Verteilung der Cues im Muster verändert. Bei einer symmetrischen Anordnung der Cues werden die Informationen insbesondere dann umgewertet, wenn mehr als zwei Cues vorliegen.

## Theoretischer Hintergrund

- Grundannahme in Modellen für Entscheidungen auf Basis probabilistischer Inferenzen: bei der Wahl zwischen Optionen werden Cues verwendet (Brunswik, 1955)
- Ansicht: Unidirektionalität der Schlussfolgerung von Cues auf Optionen (Gigerenzer et al., 1999)
- Aber: Simon et al. (2004) weisen eine kohärenzgeleitete Re-Evaluation der Cues nach: *coherence shifts*
- Nachweis auch für probabilistische Inferenzentscheidungen (Glöckner, Betsch & Schindler, submitted): *Städteparadigma*
- Simon et al. (2004) erklären diese Bidirektionalität mit automatisch einsetzenden Konsistenzmaximierungsprozessen (siehe auch Glöckner & Betsch, im Druck)

## Experiment 1: Wiederholte Reflexion

### Fragestellung

Wie wirkt sich die wiederholte Reflexion über eine Entscheidungsaufgabe auf die Stärke der *coherence shifts* aus?

### Methode

- Städteparadigma: *Welche Stadt würden Sie aufgrund der vorliegenden Informationen tendenziell für größer halten?*

	Stadt A	Stadt B
Universität	+	-
Flughafen	-	+

- Bedingung 1: Einschätzung der Validität im Pretest, 1x Reflexion über die Größe zweier Städte, erneute Einschätzung der Validität im Posttest
- Bedingung 2: Einschätzung der Validität im Pretest, 12x Reflexion über die Stadtgröße, erneute Einschätzung der Validität im Posttest

### Ergebnisse

- Die Differenzen zwischen den Cue-Validitäten im Pretest und im Posttest unterscheiden sich nicht signifikant:  $F(1,91)=.016$ , n.s.
- Die Interaktion Messzeitpunkt \* Bedingung wird nicht signifikant:  $F(1,91)=1.319$ , n.s.
- die Abnahme der mittleren Reflexionszeiten zeigt, dass sich Vpn der Bed. 2 nicht an die Reflexions-Instruktion gehalten haben

## Experiment 2: Anzahl und Verteilung der Cues

### Fragestellung

Beeinflussen die Anzahl und die Verteilung der Cues das Auftreten von *coherence shifts*?

### Methode

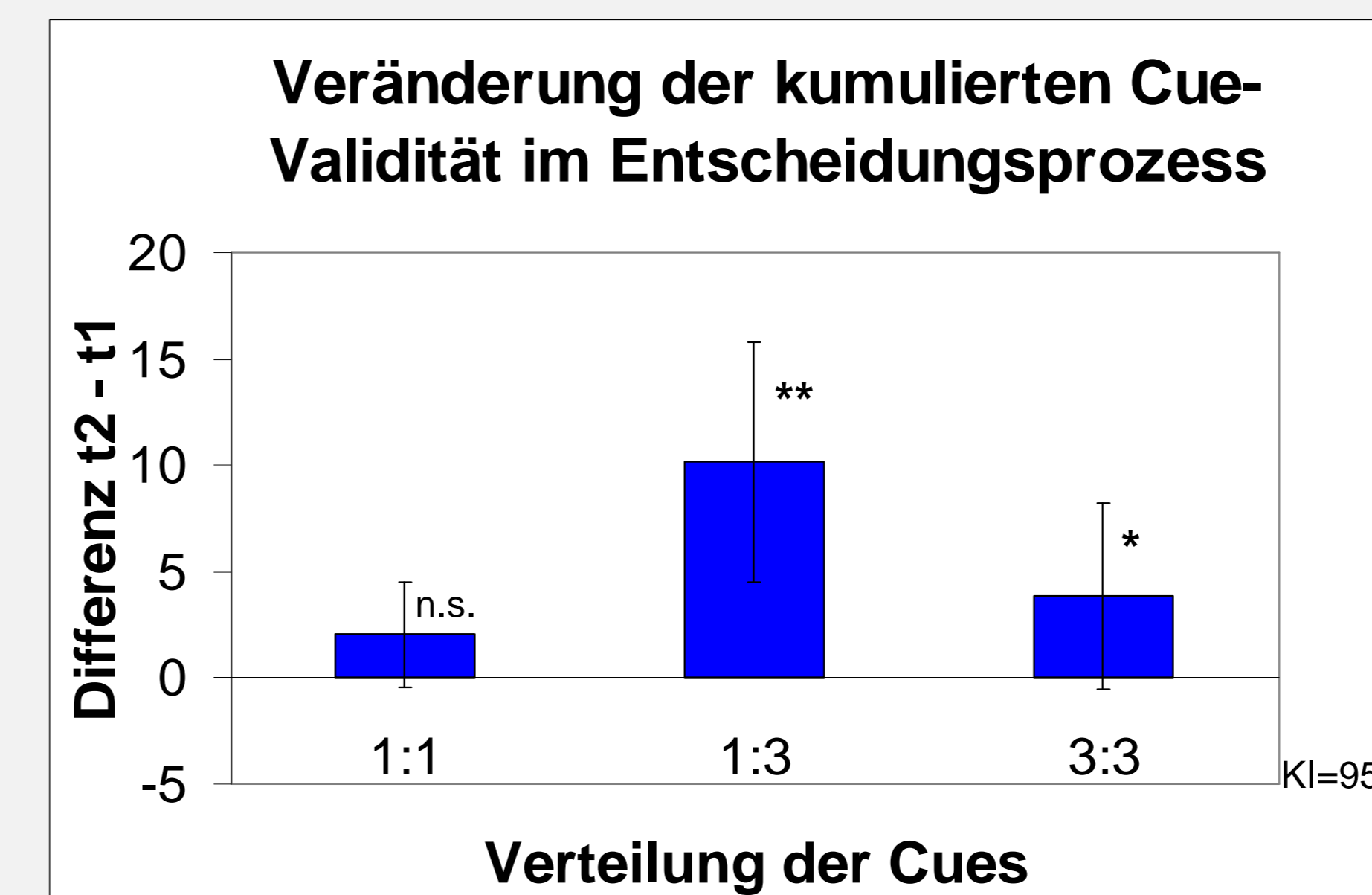
- Erfassung der subjektiven Cue-Validitäten in einem *within-subjects* Pre-/Post-Design
- *Between-subjects* Manipulation der Anzahl sowie der Anordnung der Cues
  - (1) ZDF vs. wetteronline (1:1)
  - (2) Sat.1 vs. wetteronline, Bild, ZDF (1:3)
  - (3) Süddeutsche, ZDF, wetteronline vs. Bild, N24, Sat.1 (3:3)

- Beispiel (1:1)

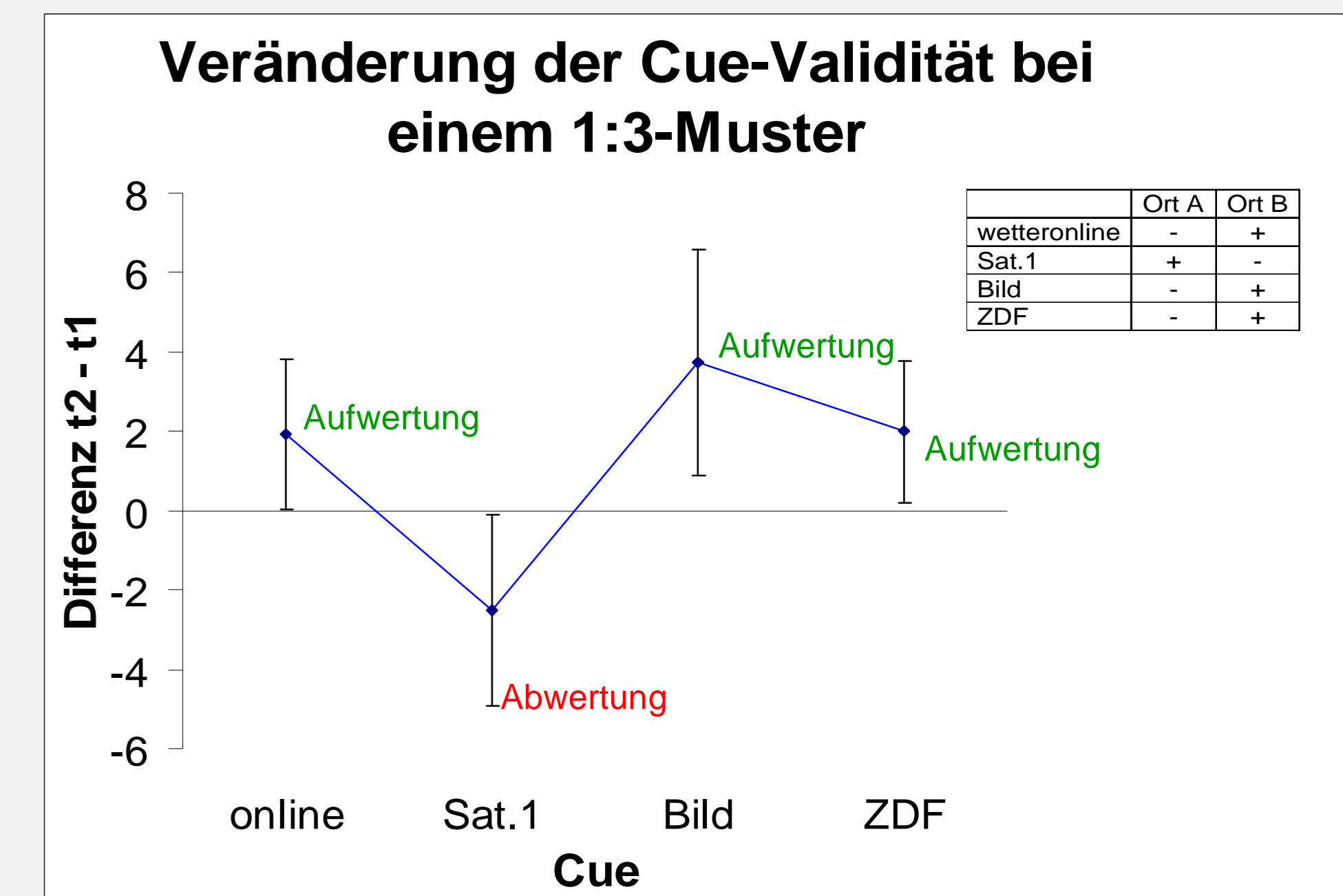
	Ferienort A	Ferienort B
ZDF	-	+
wetteronline	+	-

### Ergebnisse

- **Kernbefund**: Die Veränderung der kumulierten Cue-Validität weist in jeder Bedingung in die erwartete Richtung



- es besteht eine signifikante Interaktion Messzeitpunkt \* Bedingung:  $F(2,110)=3.779$ ,  $p<.05$
- signifikante Differenzunterschiede in Bed. 2 ( $t(38)=3.632$ ,  $p<.001$ , einseitig) und 3 ( $t(37)=1.774$ ,  $p<.05$ , einseitig)



## Diskussion

Replikation von Glöckner, Betsch & Schindler (submitted): Bei einfachen Entscheidungen auf Basis probabilistischer Inferenzen werden subjektive Cue-Validitäten im Entscheidungsprozess systematisch verändert.

Während im ersten Experiment keine *coherence shifts* auftraten, wiesen die Veränderungen der Cue-Validitäten im zweiten Experiment in die erwartete Richtung. Sprach ein Cue gegen einen anderen, zeigten sich die *coherence shifts* nur tendenziell. Bei einer asymmetrischen (1:3) oder symmetrischen Verteilung mehrerer Cues (3:3) kam es zu signifikanten Veränderungen in der Einschätzung der Cue-Validitäten.

Da die wiederholte Reflexion über die Entscheidungsaufgabe nicht induziert werden konnte, stellt sich die Herausforderung, in folgenden Forschungsarbeiten die Manipulation in anderer Form zu realisieren.

Darüber hinaus sollten zukünftig auch weitere Faktoren, die die systematische Veränderung subjektiver Cue-Validitäten in probabilistischen Inferenzentscheidungen beeinflussen, identifiziert werden.

Kontakt: ostermann@coll.mpg.de

